



Beschluss des Stadtrats

vom 21. August 2024

GR Nr. 2024/227

Nr. 2285/2024

Schriftliche Anfrage der FDP-Fraktion betreffend Beachtung der libanesischen Gesetzgebung am Theater Neumarkt, Erkenntnisse aus der Stellungnahme des Theaters, Beurteilung der Aussagen und deren Glaubwürdigkeit, Beachtung der libanesischen Gesetzgebung an anderen Orten der Stadt sowie Beurteilung des Vertrauens in die Leitungspersonen und städtischen Abgeordneten der Theater Neumarkt AG

Am 22. Mai 2024 reichte die FDP-Fraktion folgende Schriftliche Anfrage, GR Nr. 2024/227, ein:

Anlässlich der Gemeinderatssitzung vom 17. April 2024 hat die Stadtpräsidentin erklärt, das PRD habe das Theater Neumarkt um eine Stellungnahme gebeten zur Frage der Beachtung der libanesischen Gesetzgebung, welche libanesischen Staatsangehörigen verbietet, mit israelischen Staatsangehörigen gemeinsam aufzutreten. Seither hat sich der Verwaltungsratspräsident der Theater Neumarkt AG (einer der Vertreter der Stadt Zürich im VR) u.a. in verschiedenen Zeitungen (beispielsweise Limmattaler Zeitung vom 20. April 2024) sowie im SRF Regionaljournal vom 28. April 2024 dazu geäußert. Zur Erinnerung: Das Theater Neumarkt profitiert von jährlichen Betriebsbeiträgen der Stadt Zürich von rund 4,5 Millionen Franken und einem jährlichen Mietzinserlass von knapp 700 000 Franken.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Hat das vom VRP im Regionaljournal für «innerhalb der nächsten 10 Tage» angekündigte Gespräch zwischen ihm und der Stadtpräsidentin stattgefunden? Welche Erkenntnisse ergaben sich daraus bzw. aus der Stellungnahme, welche die Stadtpräsidentin gemäss Erklärung im Gemeinderat eingeholt hat? Wir bitten insbesondere um eine Klarstellung, welche der beiden Sachverhaltsdarstellungen des VRP zutrifft:
 - Zitat in NZZ v. 12. April 2024: «Als Verwaltungsratspräsident mische ich mich nicht in künstlerische Belange ein, das wäre unangemessen. Das ist Sache der Direktion.»
 - Zitat u.a. in Limmattaler Zeitung v. 20. April 2024: «Darauffin wurden viele Gespräche geführt, vor allem mit dem Ziel, niemanden auszuschliessen und zu gefährden. Gesprochen wurde unter anderem mit der Spielerin und dem Spieler, mit mir, und die Massnahmen der Direktion wurde so abgenommen.»
2. Wie beurteilt der Stadtrat die Glaubwürdigkeit des Theaters Neumarkt und seines Verwaltungsratspräsidenten angesichts solch widersprüchlicher Aussagen?
3. Im Interview vom 20. April 2024 machte der Verwaltungsratspräsident der Theater Neumarkt AG auch folgende Aussage:
 - «Ein 'Hisbollah-Theater', wie das einzelne Medien geschrieben haben, sind wir sicher nicht. Da könnte man uns genauso vorwerfen, dass wir ein 'Israel-Theater' wären.»Wie beurteilt der Stadtrat diese scheinbare Gleichsetzung der religiös-fanatischen Terrororganisation Hisbollah mit dem demokratischen Staat Israel?
4. Was hält der Stadtrat von folgenden Aussagen des VRP im Interview vom 20. April 2024:
 - Frage: «Aber Sie können nachvollziehen, dass allein der Umstand, dass hier libanesisches Recht über Schweizer Recht gestellt wird, in der Öffentlichkeit für Irritationen sorgt?»



2/4

- Antwort: «Ich finde, daran zeigt sich die Komplexität dieser Welt. Wir wollen am Neumarkt eine offene, vielfältige Kultur. Sie ist auch Teil der Kulturpolitik der Stadt Zürich. Und dann trifft man in dieser Welt auf Probleme, denen man nicht mit Schwarz-Weiss-Denken beikommt. Die Direktion des Theater Neumarkt hat versucht, diesen Schwierigkeiten entgegenzutreten.»

Dürfen städtische Kulturinstitutionen im Namen einer «offenen, vielfältigen Kultur» diskriminierende ausländische Gesetze beachten?

5. Gibt es Hinweise, dass die in Frage stehende libanesische Gesetzgebung auch andernorts in der Stadt Zürich beachtet wird, bzw. dazu führt, dass mit Personen mit israelischem Pass nicht mehr zusammengearbeitet wird? Falls ja, was unternimmt der Stadtrat dagegen?
6. Der VRP spricht davon, es gebe am Theater Neumarkt keine «systematische Diskriminierung » und beruft sich auf den - vom Stadtrat ebenfalls als unvollständig betrachteten - Bericht eines Anwalts. Wieviel hat dieser Bericht gekostet? Wie hoch waren die Aufwände der Interviewten?
7. Geniessen die Leitungspersonen und städtischen Abgeordneten in die Theater Neumarkt AG noch das Vertrauen des Stadtrats? Falls nein, welche Massnahmen werden getroffen?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

Frage 1

Hat das vom VRP im Regionaljournal für «innerhalb der nächsten 10 Tage» angekündigte Gespräch zwischen ihm und der Stadtpräsidentin stattgefunden? Welche Erkenntnisse ergaben sich daraus bzw. aus der Stellungnahme, welche die Stadtpräsidentin gemäss Erklärung im Gemeinderat eingeholt hat? Wir bitten insbesondere um eine Klarstellung, welche der beiden Sachverhaltsdarstellungen des VRP zutrifft:

- **Zitat in NZZ vom 12. April 2024: «Als Verwaltungsratspräsident mische ich mich nicht in künstlerische Belange ein, das wäre unangemessen. Das ist Sache der Direktion.»**
- **Zitat u.a. in Limmattaler Zeitung vom 20. April 2024: «Daraufhin wurden viele Gespräche geführt, vor allem mit dem Ziel, niemanden auszuschliessen und zu gefährden. Gesprochen wurde unter anderem mit der Spielerin und dem Spieler, mit mir, und die Massnahmen der Direktion wurde so abgenommen.»**

Ein Austausch zwischen der Stadtpräsidentin und einer Delegation der Theater Neumarkt AG hat stattgefunden. Dabei wurde der Sachverhalt aus Sicht des Theaters dargelegt und wurden die vom Theater getroffenen Entscheide erläutert.

Die Stadtpräsidentin erläuterte daraufhin ihre Sicht. Sie betonte dabei, dass ihre Einschätzung eine politische und keine rechtliche sei. Sie betonte auch, dass sie sich nicht zu einer allfällig laufenden oder künftigen juristischen Auseinandersetzung äussere.

Seitdem der erwähnte Austausch stattgefunden hat, ist im Zusammenhang mit dem thematisierten Sachverhalt eine Strafanzeige gegen mehrere Personen der Theater Neumarkt AG eingegangen – darunter auch gegen den vom Stadtrat abgeordneten Verwaltungsratspräsidenten (VRP). Bis zum Abschluss des laufenden Verfahrens äussert sich der Stadtrat nicht öffentlich zu den Vorwürfen.

Im Bezug zum obenstehenden Zitat aus der NZZ vom 12. April 2024 wies der VRP darauf hin, dass der Verwaltungsrat in erster Linie für die strategische Belangen des Theaters verantwortlich sei und das Tagesgeschäft in den Händen der Direktion liege, was insbesondere künstlerische Entscheide wie z. B. die Besetzung eines Stücks beinhaltet. Im Bezug zum von den



3/4

Anfragenden widergegebenen Zitat aus der Limmattaler Zeitung vom 20. April 2024 hielt der VRP fest, dass er der Direktion selbstverständlich beratend zur Seite stehe, wenn es um Fragen der Fürsorgepflicht gegenüber Mitarbeitenden gehe.

Frage 2

Wie beurteilt der Stadtrat die Glaubwürdigkeit des Theaters Neumarkt und seines Verwaltungsratspräsidenten angesichts solch widersprüchlicher Aussagen?

Aus Sicht des Stadtrats ist die Glaubwürdigkeit des Verwaltungsrats der Theater Neumarkt AG nicht in Frage gestellt.

Fragen 3

Im Interview vom 20. April 2024 machte der Verwaltungsratspräsident der Theater Neumarkt AG auch folgende Aussage:

- **«Ein 'Hisbollah-Theater', wie das einzelne Medien geschrieben haben, sind wir sicher nicht. Da könnte man uns genauso vorwerfen, dass wir ein 'Israel-Theater' wären.»**

Wie beurteilt der Stadtrat diese scheinbare Gleichsetzung der religiös-fanatischen Terrororganisation Hisbollah mit dem demokratischen Staat Israel?

Der Stadtrat interpretiert diese Aussage nicht als eine Gleichsetzung der Hisbollah mit Israel. Der VRP bestätige dem Präsidialdepartement zudem, dass er die Aussage nicht mit dem Motiv einer Gleichsetzung getätigt habe.

Frage 4

Was hält der Stadtrat von folgenden Aussagen des VRP im Interview vom 20. April 2024:

- **Frage: «Aber Sie können nachvollziehen, dass allein der Umstand, dass hier libanesisches Recht über Schweizer Recht gestellt wird, in der Öffentlichkeit für Irritationen sorgt?»**
- **Antwort: «Ich finde, daran zeigt sich die Komplexität dieser Welt. Wir wollen am Neumarkt eine offene, vielfältige Kultur. Sie ist auch Teil der Kulturpolitik der Stadt Zürich. Und dann trifft man in dieser Welt auf Probleme, denen man nicht mit Schwarz-Weiss-Denken beikommt. Die Direktion des Theater Neumarkt hat versucht, diesen Schwierigkeiten entgegenzutreten.»**

Dürfen städtische Kulturinstitutionen im Namen einer «offenen, vielfältigen Kultur» diskriminierende ausländische Gesetze beachten?

Für sämtliche von der Stadt unterstützten Institutionen ist die Schweizer Rechtsordnung verbindlich. Diskriminierende Anstellungsverhältnisse jeglicher Art werden vom Stadtrat in keiner Weise gutgeheissen und in städtisch subventionierten Institutionen nicht toleriert.

Frage 5

Gibt es Hinweise, dass die in Frage stehende libanesische Gesetzgebung auch andernorts in der Stadt Zürich beachtet wird, bzw. dazu führt, dass mit Personen mit israelischem Pass nicht mehr zusammengearbeitet wird? Falls ja, was unternimmt der Stadtrat dagegen?

Der Stadtrat ist nicht der Ansicht, dass im Neumarkt libanesische Gesetze zur Anwendung kamen. Dem Stadtrat sind auch keine solche Fälle anderswo bekannt.



4/4

Frage 6

Der VRP spricht davon, es gebe am Theater Neumarkt keine «systematische Diskriminierung» und beruft sich auf den - vom Stadtrat ebenfalls als unvollständig betrachteten - Bericht eines Anwalts. Wieviel hat dieser Bericht gekostet? Wie hoch waren die Aufwände der Interviews?

Laut Informationen des VRP der Theater Neumarkt AG beliefen sich die Aufwände für die Untersuchung im Rahmen der zu erwartenden Kosten, wobei dem Theater ein Kulturtarif gewährt wurde. Mit 18 Mitarbeitenden des Theaters wurde für je eine Stunde Interviews geführt, die allesamt während den regulären Arbeitszeiten stattgefunden haben.

Der Stadtrat geht davon aus, dass die aufgeworfene Frage, die im erwähnten Bericht nicht beantwortet wurde, mit dem durch die Strafanzeige ausgelösten Rechtsverfahren in strafrechtlicher Hinsicht geklärt wird (siehe Antwort auf Frage 1).

Frage 7

Geniessen die Leitungspersonen und städtischen Abgeordneten in die Theater Neumarkt AG noch das Vertrauen des Stadtrats? Falls nein, welche Massnahmen werden getroffen?

Die von der Stadt abgeordneten Verwaltungsratsmitglieder der Theater Neumarkt AG geniessen weiterhin das Vertrauen des Stadtrats.

Im Namen des Stadtrats
Der Stadtschreiber
Thomas Bolleter